



LESEN

• **50 UNSUNG HEROES OF THE GUITAR.** Im Buch über 50 „unbekannte Gitarriolen“, also gute, aber unbekanntere Gitarriolen – ob ich das wohl auch dabei bin? Du, vor Emily Remler, der großartigen Jazz-Gitaristin, müsste mein Platz in der alphabetischen Listung sein ... Ja, aber dort steht ein gewisser Eddie Phillips – den kennt ja wirklich gar keiner! Schade, nicht dabei. Dennoch – den Kollegen vom amerikanischen Guitar Player ist mit 50 Unsung Heroes Of The Guitar ein kurzweiliges Buch gelungen, das Auszüge aus Interviews bringt, die im Guitar Player im Laufe der letzten 45 (?) Jahre erschienen sind. Und die mit Gitarriolen besetzt wurden, die zwar wie Eric, Stack, Keith, Steve Ray, Eddie & Co. die Musik ihrer Zeit mit geprägt, aber dabei immer abseits der Öffentlichkeit ihren Dienst verrichtet haben. Aus diesen Interviews kann man sehr viel für sich selbst heraus ziehen, denn nicht nur das verwendete Equipment wird beschrieben, sondern auch die musikalische Geschichte des jeweiligen Interview-Partners beleuchtet. Und immer wieder erwacht man sich dabei dem Gedanken zu verfallen, warum gerade dieser Gitarist, dessen Story man gerade liest, es nicht zum Gitarriolen-Gemach geschafft hat. So wie z. B. eben besagter Eddie Phillips, der Lead-Gitarist von The Creation, die Mitte bis Ende der 60er-Jahre beständig in den Charts vertreten waren und dem angeblich Pete Townshend mal das Angebot gemacht haben soll, als zweiter Gitarriol bei The Who einzusteigen. Was Eddie bekanntlich nicht angenommen hat. Es wird bei der Lektüre des Buches oftmals deutlich, dass längst nicht immer spielerisches Können für den Höhenstatus verantwortlich ist, sondern die richtige Entscheidung zur rechten Zeit, das richtige Geschlecht (die Frauquote unter Gitarriolenhelden ist erschreckend) oder auch den einen Schuss Heroism weniger. Ein schönes Buch, in dem sich neben vielen Gitarriolen, die tatsächlich nur Insider kennen, auch 50 bekannte Namen wie Rory Gallagher, Lonnie Mack, Jan Akkerman, Jennifer Batten, Tommy Bolin, Reeves Gabrels, Kaki King, Terry Kath oder Paul Kossof wiederfinden! (Backbeat Books, ISBN: 978-1-6173-0212-2, 230 Seiten, ca. € 14,90)

• **JENS BRDGGEMANN U.A.: KONZERTFOTOGRAFIE.** Ein spannendes Thema! Einmal, ganz ohne Frage, wegen des glamourösen Rock-/N-Ball-Faktors, dann wegen der in der Regel hektischen Arbeitssituation, vor allem aber auch wegen der hohen handwerklichen bis hin idealistischen künstlerischen Anforderungen, die dieses Genre an den Fotografen vor der Konzertbühne stellt. Kurz gefasst heißt das Grundproblem der Branche: „Drei Songs, kein Blitz!“ Die Autoren gehen auf all diese Aspekte ein, verbinden eigene Erfahrungenberichte und fundierte Praxis-Tipps mit einer systematischen Buchstruktur, die den quadratischen Band auch als Nachschlagewerk inkl. Regierfunktionsleuten lassen. Rechtliche Aspekte, Akkreditierung, Bildbearbeitung, Veröffentlichung & Honorare, Kameraeinstellungen etc. werden hier genau so angesprochen wie das Sozialverhalten unter Kollegen, Insbeson-

dere im stressigen, engen Fotografen vor der Bühne. Sehr gut! Weniger gefallen hat mir die nervöse, atmosphärische grafische Gestaltung des Buches, das in dieser Hinsicht den Charme eines Lehrbuchs für Elektrotechniker verpasst; und auch die Schöpfung der hier abgebildeten Live-Fotos empfinde ich eher als gedreht. Na ja, vielleicht haben die Autoren, die sonst erfahrenen Konzertfotografen? Ja ihre besten Shots der jeweiligen Konzerte schon gewinnbringender verkauft – und gerade das ist ja ein Ziel des Jobs, dessen Basics man hier studieren kann. OX! (Milp Verlag, ISBN 93-978-2669278, 184 Seiten, Preis ca. € 25,90)

• **TOM WHEELER: THE DREAM FACTORY. FENDER CUSTOM SHOP.** Für die vielen Fender-Fans auf dieser Welt wird dieses Buch trotz seines stolzen Preises Pflichtlektüre werden. Tom Wheeler hat hier eine umfassende Dokumentation über die Abteilung Fenders geschrieben, die seit ihrem Beginn 1966 bis heute nicht nur durch fantastische Gitarren glänzt, sondern auch weltweite Trends im E-Gitarrenbau wie z. B. Relic-Designs begründet konnte. Längst ist der Fender Custom Shop eine legendäre Institution mit einer aufregenden, eigenen Geschichte geworden. Tom Wheeler erzählt diese Geschichte gewohnt professionell mit laichsten und gut verständlichen (englischen) Worten, nennt alle Namen, die wichtig sind, stellt alle Gitarrenbauer des Custom Shop in Wort und Bild vor und setzt damit dieser kleinen, exklusiven Gitarrenfabrik mit diesem Buch ein regelrechtes Denkmal. Die knapp 600 (!) Seiten im hochwertigen Kunstdruck lassen keinen Moment Zweifel an der Wertigkeit und am Preis aufkommen. In seinem Vorwort schreibt Billy F. Gibbons unter anderem, dass der Custom Shop schon immer für die gute Zusammenarbeit von Fender und Musikern stand. Nicht, dass das etwas Neues wäre, aber diese manchmal gar nicht so einfache Zusammenarbeit wird hier in Wort und Bild in detail dokumentiert und gibt somit wertvolle Einblicke in Produktionsprozesse so genannter Artist Guitars, die wirklich interessant sind. Das Vorwort endet mit dem Bild der ungläublichen Bonecaster Esquire, die für Gibbons gebaut wurde und die hier den Auftakt für eine Reihe von ca. 630 Abbildungen der schönsten Fender-Gitarren gibt, die die Firma je hergestellt hat. Dies, und die Interviews mit Masterbildnern wie Michael Stevens, John Page, Mike Eldred, John Entwistle, George Blanda, Fred Stuart, John Saha, John Cruz, George Arlberg, Steve Boulanger, Ytsuhiko Inanade und anderen, machen auf der einen Seite den Fender Custom Shop endlich transparent, auf der anderen Seite verliert er aber dadurch keinen Deut seines Charisma – im Gegenteil! Bei Ansicht der Bilder und nach dem Lesen bleibt nichts weiter übrig, als anerkennend mit dem Kopf zu nicken, sowohl was die Leistung des Autors als auch die der beschriebenen Institution in den letzten 26 Jahren angeht. Insofern ist „The Dream Factory“ auch und gerade ein Buch für die, denen die Instrumente des Fender Custom Shop persönlich immer zu weit oben angegliedert waren. Nach der Lektüre dieses Schmökers wird sich diese Distanz relativieren, da bin ich mir sicher. Pitschi! (Jail Leonard, ISBN: 978-1-9234-3698-0, 592 Seiten, ca. € 55,90)



• Das ist mal ein ungewöhnlicher Roman für den Gitarre spielenden Literaturfreund: **FLUCHT EINES TOTEN** von **DAVID BIELMANN** beschreibt das freudlose Leben des Kochs Albert Leblanc, der in der schweizerischen Provinz wohnt und arbeitet. Im Job und auch im übrigen Leben hat er wenig Spaß und Anerkennung. Trost sucht Leblanc im Gitarrespielen und Vergessen im Trinken von Absinth. Eines Tages beschließt er, seinem Leben ein Ende zu setzen. Sensibel wird beschrieben, wie er sich darauf zu bewegt: „Albert verabschiedete sich von einigen Akkorden, die ihn stets begleitet hatten, entfachte zum letzten Mal das Rätsel eines A7, die Leichtfüßigkeit eines D-Dur, die Hoffnung eines vorgehaltenen A, die Bosheit eines E-Moll und sog noch einmal sämtliche Geheimnisse der Akkorde auf...“ Nun, der Selbstmord misslingt, und die Geschichte nimmt eine entscheidende Wendung ... Was das Buch sehr sympathisch macht, ist die Tatsache, dass vor jedem Kapitel eine Akkordfolge (meistens in Moll) abgebildet ist. So werden die Gefühle des Kochs Leblanc in diesem Roman musikalisch begleitet. Eine sensible Geschichte. [WOA Verlag Zürich, ISBN 978-3-9523657-2-4, 256 Seiten, Preis ca. € 20] ds ■

gitarre & bass 04.12